

Mondscheibe. Und wie in einem hellen Transparent standen mitten drin in schönster gotischer Schrift die Worte eingegraben:

„Es fand dies keine Tüchle
Ihr ganz ergebener Kächle.“



Weihnachtserlebnisse.

Ännchen hatte seit einiger Zeit eine Rivalin erhalten in dem zartbesaiteten, innig ergebenen Herzen des dicken Peters, eine Rivalin, welche sie noch an Jugend, Lebhaftigkeit und an Übermut übertraf, und diese Rivalin war die kleine Juanitta. Dieses niedliche, verwöhnte Prinzefchen hatte sich aber auch den vortrefflichen jungen Mann mit einer Parteilichkeit zu ihrem Ritter erkoren, welche natürlich Gegenliebe erwecken mußte. So oft das kleine Fräulein im Hause fehlte, bei Peter war es sicherlich zu finden, entweder im Stall oder in dessen kleiner Kammer, wo der Tausendkünstler seinen verschiedenen Lieblingskünsten oblag — er schnitzelte und leimte, nagelte und bestellte in seinen freien Stunden die merkwürdigsten Gegenstände, und besonders seit seine Verehrung für Juanitta entbrannt war, hatte seine Phantasie einen neuen Aufschwung genommen, der eine Flut unnützer Spielzeuge zu Tage förderte, zum Schrecken von Juanittas ordnungsliebender Pflegemutter, welche gar nicht mehr aus und ein wußte vor Pfeisfen und kleinen Wagen, Holzpuppen, die nur durch zwei Augen und einer Nase Ähnlichkeit mit einem menschlichen Wesen hatten, Peitschen und Spazierstöckchen und einer Menge anderer unnützer Dinge. Und das Merkwürdige war, daß das sonst etwas verwöhnte kleine Mädchen ein um so größeres Wohlgefallen an denselben fand, je niedriger die Stufe war, auf welcher all diese Kunstwerke sich befanden, ja, sie bevorzugte dieselben vor allem anderen kostbaren Spielzeug so sehr, daß es natürlich dem Selbstgefühl des Künstlers